



Missmutig beobachten die eifersüchtigen Verehrer Jack Chesney und Charles Wykeham (links) ihre angebeteten Damen Kitty Verdun und Amy Spettigue im allzu vertraulichen Gespräch mit Charleys Tante.
Foto: Regina Langhans

Freche Komödie um Mann im Frauenkleid

Schwabenbühne Köstliche Szenen bei „Charleys Tante“ im Theater am Espach

Babenhausen „Was sind wir Frauen doch hartherzig zu Männern, und zickig“, sagt Charleys Tante alias Lord Fancourt Babberley (Ralf Ziesche) zu sich – als Mann – nachdem sie ihren Verehrer Stephen Spettigue (Thomas Beitlich) rausgeworfen hat. Die Travestiekomödie der Schwabenbühne Roth- und Illertal, inszeniert vom Memminger Regisseur Josef Charvat, hat im Theater am Espach in Babenhausen für köstliche Szenen gesorgt. Geschrieben hat sie Brandon Thomas an der Wende zum 19. Jahrhundert (1892).

Ralf Ziesche, der schon viele Charaktere dargestellt hat, gibt die Rolle des „Transvestiten wider Willen“ zugunsten der Liebschaften zweier Freunde mit großer Lust am Spiel. Es bereitet höchstes Vergnügen zuzusehen, wie sich der verkleidete Lord zunehmend mit seiner weiblichen Rolle arrangiert. Im Gang, bei der Konversation bis hin zur fürsorglich zuhörenden Tante, die – als Mann in der Frau – insgeheim die Vertrautheit mit den „lieben Kinderchen“ genießt, also die begehrten Damen Kitty und Amy.

Die Komik an Eifersuchts- und Ausweichmanövern der Paare – in Form wortreicher Dialoge oder auch mal eines stillschweigenden Ein- und Ausstiegs von Spettigue durchs Fenster – scheint nicht enden zu wollen. Selbst dann nicht, als der bedrängte, ebenfalls verliebte Lord

aus der Tanten-Rolle auszusteigen sucht. Bei alledem droht das eigentliche Ziel, die Aussprache zwischen den Freunden Jack Chesney und Charles Wykeham mit den angebeteten Kitty und Amy, verloren zu gehen. Aber dann der turbulente Schluss mit der, aus heiterem Himmel eintreffenden echten Tante, Donna Lucia d’Alvadorez. Schön eingefädelt von Gisela Hummel (Charvats Frau), wie sie gleich einem „deus ex machina“ dazwischen tritt, die Bühnenwelt in Ordnung bringt. Dazu luftig-leichte Klänge in der Art von Scott Joplin.

Bühne ist in 30 Jahren gereift

Der in über 30 Jahren herangereiften Amateurbühne gehören Schauspieler aus dem Roth- und Illertal an. Erstmals dabei Yvonne Binder (24) aus Memmingen, die als „fröhlicher, auf Menschen zugehender Typ“ im Stück überzeugend die Rolle der zurückhaltenden Amy ausfüllt. Damit setzt sie sich ab von der etwas forscheren Kitty Verdun (Daniela Dirr). Beispielsweise, als die Tante den sitzenden von den Freundinnen überreichten Blumenstrauß in ihrer Ungehaltenheit über ihre Vertretung der noch nicht eingetroffenen Tante launisch auf den Tisch feuert. Amy scheint dies gar nicht zu bemerken, sondern fragt: „Soll ich die Blumen für Sie in einer Vase arrangieren?“ Applaus! (lor)